

# W o c h e n b l a t t

f ü r

Wilsdruf, Tharand, Rossen, Siebenlehn  
und die Umgegenden.

Vierter Jahrgang.

N<sup>o</sup>

Freitag, den 4. October 1844.

40.

Mit Königl. Sächs. Concession.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Rgr. Sämmtliche Königl. Postämter des Inlandes nehmen Bestellungen darauf an. Bekanntmachungen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr, in Tharand bis Montag Nachmittags 5 Uhr und in Rossen bis Mittwoch Vormittags 11 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Druckort befördert werden, sodas sie in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbitten uns dieselben unter den Adressen: „an die Redaction des Wochenblattes in Wilsdruf,“ „an die Agentur des Wochenblattes in Tharand,“ und „an die Wochenblatt-Expedition in Rossen.“ In Weissen nimmt Herr Buchdruckereibesitzer Klinskicht jun. Aufträge und Bestellungen an. Erwäige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.  
Die Redaction.

## Gereimte Tagesgeschichte.

(In Leierkastenmanier.)

Ich glaube es den geehrten Lesern dieses Blattes, welche die Erzeugnisse meiner Muse nicht ganz ohne Beifall aufgenommen haben, schuldig zu sein, mein langes Stillschweigen zu rechtfertigen. Die angekündigte Fortsetzung der „gereimten Tagesgeschichte“ folgt nämlich aus dem Grunde so spät, weil ich mit meinem Kasten und meinen Bildern einen Abstecher in das benachbarte Baiernland unternommen hatte, von wo ich erst vor kurzem wieder zurückgekehrt bin. Ich hatte alle Lust und alle Laune verloren, das Ross Pegasus zu satteln und mich auf selbiges zu schwingen, weil von der königlichen bairischen Censur meine in diesem Blatte abgedruckten Lieder dergestalt verunstaltet und beschnitten worden waren, daß man sie kaum wieder erkennen konnte. Mit wehmüthigen Gefühlen dachte ich an mein theures Vaterland Sachsen und die dortige viel mildere Censur zurück, vor der ich freudig meinen Hut abnehme. Sodann ist es auch für einen armen Leierkastenmann wie ich bin keine Kleinigkeit, sich fortwährend neue Bilder malen zu lassen, welche zu meinem Geschäft unentbehrlich sind, denn was das Auge sieht, glaubt das Herz. Die Künstler sind aber heut zu Tage

ummenschlich theuer, und ohne schweres Geld rühren sie keinen Pinsel an. Bei den jetzigen Ansprüchen an die Kunst ist einem mit einem gewöhnlichen Farbenkleckser und gemeinen Subler nichts gedient, und so muß man schon einen herzhaften Griff in den Beutel wagen. Ich habe es gethan und muß gestehen, daß der Maler meine Erwartungen noch übertroffen hat. Er hat mir vier große Bilder angefertigt, welche den in Nr. 19, 20, 21, und 22 d. Bl. niedergelegten Stoff verfinnbildlichen. Da ist zu schauen Gustav Adolph und der Dr. Zimmermann, der Gründer der Gustav-Adolph-Vereine. Ferner ist zu sehen das Meer und die Insel Helgoland. Hinter der Insel wiegt sich majestätisch anzuschauen, die deutsche Flotte, die man allerdings der Insel wegen nicht bemerken kann. Dann kommen Portraits, treu nach der Natur gezeichnet. Den Reigen beginnt der Advocat Braun aus Plauen. Er befindet sich eben in einer öffentlichen Gerichtsitzung und hört den Verhandlungen sehr aufmerksam zu. Man kann durch die offenen Fenster ein Stück Gegend und einige Ellen Rhein sehen. Dann erblickt man den unglücklichen Weidig, wie er eben die inhaltschweren Worte mit seinem Blute an die Wand seines Gefängnisses schreibt. Eine Spanne weiter zeigt sich die wohlgetroffene Gestalt

des Hofgerichtsraths Georgi, wie ihm eben der Säuserwahnsinn durch das Hirn fährt. Der Doctor Graff fühlt ihn an den Puls und citirt dabei eine Stelle aus seiner Flugschrift gegen den Georgi. Auch Jordan ist nicht vergessen — natürlich auf einem andern Bilde — und gleichfalls außerordentlich ähnlich, wie ein Weinreisender, der ihn ganz genau kennt, mich versicherte. Er schaut gerade durch die Eisenstäbe vor seinem Fenster auf die Straße hinab, als eben der sechs-spännige Wagen mit seinen Proceffanten unten vorüberfährt. Hinter dem Wagen her geht der Dr. Nauwerk aus Berlin, was höchst sinnig von dem Maler angebracht ist, weil sonst der Dr. Nauwerk ganz allein in einem besondern Rahmen zu sehen sein würde. Ferner besitze ich ein großes Prachtstück von 6 Ellen Breite und 2 Ellen Höhe. Es stellt dieses Gemälde die nicht abgehaltene Advocaten-Versammlung in Mainz dar. Kenner bewundern die meisterhafte Auffassung und sinnreiche Gruppierung von weit über 500 Personen. — Französische Zustände füllen das vierte große Gemälde aus. Ludwig Philipp und Abdulkader, die Königin Pomarre und Admiral Douars stehen friedlich neben einander, und im Hintergrund ist der Subscriptionsfädel des tapfern Admirals in Lebensgröße zu schauen. — Ich erlaube mir auf diese ausgezeichneten Kunstwerke im voraus aufmerksam zu machen, da ich die Wintermärkte in den Städten, für welche dieses Blatt bestimmt ist, zu beziehen gedenke und ich es nicht verfehlen will, der Wohlwogenheit des dortigen Publicums im voraus auf das beste mich zu empfehlen. Die Beschreibung oder Versinnbildlichung des nachstehenden Gedichts ist gleichsam so zu sagen unter dem Pinsel. Ich darf erwarten, daß dieses große Gemälde den früheren sich würdig anschließen werde. Es stellt zwei große Kriegsscenen dar, das Bombardement von Tanager und die Schlacht am Isly. Auch die im Entstehen begriffene Kunstschöpfung empfehle ich schon jetzt der freundlichsten Beachtung. Doch sie werden ja selbst für sich sprechen. Auf einer besondern Leinwand wird sich eine ganz genaue Zeichnung des Sonnenschirms Sr. Hoheit des Sohnes des Kaisers von Fez und Marokko befinden, den der Marschall Bugeaud in der denkwürdigen Schlacht am Isly unter andern Karitäten zu erbeuten das Glück hatte. Das nachstehende Gedicht wird die nöthigen Erläuterungen geben.

#### Der Eierkastenmann.

Afrika, du Land der Wüsten,  
Unermesslich weites Reich,  
Trage hin zu deinen Küsten  
Jahrmarktsumme mich sogleich,  
Wo das Mittelländ'sche Meer  
Seine Wogen wälzt daher.

Dort gab's jüngst gar viel Spectakel  
Und entsetzlichen Crawl,  
Manch' unglaubliches Mirakel.  
Mancher unerhörte Fall  
Trug sich zu im Heidenland,  
Das Marokko wird genannt.

Abdulkader, durch der Franken  
Uebermacht gar hart bedrängt,  
Und von vorn und in den Flanken  
Von den Feinden eingezwängt,  
Abdulkader jüngst entflieht  
Auf Marokko's Reichsgebiet.

Und der Bugeaud, rachebrütend,  
Weil der Todfeind durchgebrannt,  
Läßt Marokko's Kaiser wüthend  
Sagen durch 'nen Adjutant,  
Daß den Emir er sogleich  
Weise fort aus seinem Reich.

Und dem Herrscher ging die Pfeife  
Aus vor Staunen und Verdruß,  
Und das Hofgeschmeiß das steife  
Zittert vor dem Sultanus,  
Mancher dauernswerthe Tropf  
Fühlt sich heimlich an den Kopf.

Drauf der Kaiser spricht: „Gestohlen  
„Hab' ich Abdulkadern nicht,  
„Bugeaud mag ihn selber holen;  
„Bin ich doch kein solcher Wicht.  
„Der ihm aus der Kohlen Blut  
„Die Kastanien langen thut!“

Und des Marschalls Bote machet  
Eilig auf die Socken sich,  
Drob der Abdulkader lachet  
In der Wüste fürchterlich,  
Denkend, daß Franzosenpack  
Kriegt dich doch nicht in den Sack.

■ Und der Bugeaud schreibt umgehend  
■ Mit der Post schnell das und dies,  
■ Und dabei um Truppen stehend,  
■ An den König nach Paris.  
■ „Sehr pressant, e. o.“ steht drauf,  
■ Das befördert seinen Lauf.

■ Als dem König der Franzosen  
■ Bringt der gelbe Mann den Brief,  
■ Bricht ein Wetter gleich wie Schlossen,  
■ Das herbei der Sturmwind rief,  
■ Aus bei Ludwig Philipp, und  
■ Wirr wird's ihm im Kopf und bunt.

■ Schnell muß nach Marokko jagen  
■ An den Kaiser ein Courier,  
■ Und im Namen Philipps sagen,  
■ Wie's nicht Sitte und Manier  
■ Sei, der Freundschaft wie zum Hohn  
■ Zu beleid'gen Frankreichs Thron.

Doch der Sultan wieder schüttelt  
Mit dem Haupt, und also schwoll,  
Das er selbst emporerüttelt,  
Schnell sein Sündenmaß, daß voll  
Bald es ist und überläuft  
Und der Muley fast ersäuft.

Ludwig Philipps Dritgebörner —  
Er ist Flotten-Admiral —  
Wird als Frankreichs Auserkörter  
Und als Mann von Geist und Stahl  
Abgeschickt zum Rachekrieg,  
Denn wo er ist, weilt der Sieg.

Und des Prinzen Flotte steuert  
Nach Marokko über's Meer,  
Und sein kühnes Wort befeuert  
Selbst die Küchenjungen sehr,  
Die vor Thattendurst und Muth  
Trinken möchten Heidenblut.

„Soll ich Tanager bombardiren?“  
Fragt der Prinz Abderrhaman,  
„Immer zu, Ihr mögt's riskiren!“  
Sagt der Kaiser. „Kommt heran!“ —  
„So empfang' denn deinen Lohn  
Störrischer!“ spricht Philipps Sohn.

Und es legt sich das Geschwader  
Alsobald vor Tanager drauf.  
Für den Emir Abdelfader  
Lenkst du den Kanonenlauf  
Fezischer Artillerist  
Hin, wo Frankreichs Flotte ist.

Und in selbiger Minute  
Commandirt nach Kriegerbrauch  
Mit dem kühnen Seemannsmuthe  
Feuer Er. Hoheit auch,  
Und die Schlünde speien aus  
Rauch, Verderben, Tod und Graus.

Allah! tönt's in Tangers Räumen,  
Ludwig Philipp! ruft es hier,  
Und die Meereswellen schäumen  
Hoch empor wie gährend Bier.  
Doch was thut's? ein richt'ger Schluß  
Ist's, daß weit gar gut vor'n Schuß.

Schießt nur zu ihr dummen Wichte,  
Kugeln gehen nicht so weit!  
Unsre Kriegeskunst macht zu nichte  
Eure ganze Tapferkeit;  
Eure Schüsse sind nur leer,  
Denn es sinkt das Blei in's Meer.

Wenn es nur recht kracht und knallet,  
Ind der Schlachtendonnerton  
Nach Europa überschallet  
Sind befriediget wir schon,

Schreiben auch dann zum Chagrin  
Ein pompastisch Bulletin.

Was in Reimen ich gedichtet,  
Hat der Engländer grob  
In den Zeitungen berichtet,  
Und ich wasch' die Hand mir drob,  
Denn John Bull sah zu der Schlacht,  
Die ihm viel Plaisir gemacht.  
(Wird fortgesetzt.)

### Einiges über die russischen Krieger.

Rußland, dieser Kolos, der fortwährend das Auge der ganzen civilisirten Welt auf sich zieht, der so oft schon Gegenstand banger Besorgniß war und noch ist, sobald er die riesigen Glieder dehnt und reckt und mit den Gigantenarmen eine Bewegung nach Westen macht; Rußland, dessen Uebergriffe zu fürchten die Civilisation so gerechte Ursache hat, da seine feingesponnenen Pläne und ehrgeizigen Absichten ein öffentliches Geheimniß sind; Rußland auf jede Weise und in allen Beziehungen möglichst genau kennen zu lernen, muß das Bestreben jedes Gebildeten sein. Namentlich zieht das Riesenreich als erobernder Staat zunächst die Blicke auf sich, und es kann nicht fehlen, daß die russische Soldateska unsere Aufmerksamkeit auf ungewöhnliche Weise zu fesseln geeignet ist.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung enthält nun in einer ihrer neuesten Nummern nachstehenden, einem soeben in London erschienenen anonymen Werke: „Relations of Russia“ entlehnten Auszug über die russische Armee, den wir theilweise den Lesern dieses Blattes mitzutheilen uns erlauben. Namentlich dürfte die Ansicht des Verfassers über die russischen Gardes von besonderem Interesse sein.

Unserer Quelle zufolge besteht die regelmäßige Reiterei aus 48 Linien- und 12 Garde-Regimentern, nebst 12 Regimentern Grenadiere zu Pferde, 1 Regiment kaukasischer Dragoner und ein Musterregiment von 9 je 100 Mann starken Schwadronen; zusammen, auf dem Papier, 94,000 Combattanten oder, einschließlich der im Depot befindlichen, 103,000 M., in Wirklichkeit aber wohl nicht mehr als 85,000 M. Die irreguläre Cavalerie beläuft sich auf ungefähr 135,000 M. und besteht aus den Kosaken des Ural, vom Don und dem Schwarzen Meere, den Kirgisen, Tataren, Baschkiren und andern asiatischen Stämmen. Von dieser Zahl sind 90,000 so gut disciplinirt wie die Linie. Die russische Reiterei von der Linie steht aber gegen das Linien-Fußvolk entschieden zurück, besonders der rein moskowitzische oder aus Eingebornen Alt-rußlands gebildete Theil derselben. Die passiven Eigenschaften, die den Russen als Fußsoldaten furchtbar machen, zeigen sich nicht gleich vorthellhaft bei dem Reitersmann, bei welchem ein activer

feuriger Muth ein so wesentliches Element ist, wie Gehorsam und Mannszucht. Der Kosak aus der Ukraine ist freilich kühn und energisch und ein Reiter von Kind auf; da aber diese Ukrainer nur einen verhältnißmäßig kleinen Theil der regulären Cavalerie bilden, so darf diese im Ganzen als eine sehr unwirksame Streitmacht betrachtet werden, was zuletzt in fast jedem Gefechte derselben mit der polnischen Reiterei augenfällig zu Tage trat. — Am Allgemeinen bietet die ganze russische Linien-Armee einen mißfälligen Anblick dar; die schmutzigen, graubraunen Mäntel, die gewöhnliche ärmliche Uniform der Soldaten, ihre blasse lederne Gesichtsfarbe, ihre magern Leiber u. s. w. machen nichts weniger als ein imposantes Schauspiel.

(Der Beschluß folgt.)

### V e r m i s c h t e s .

Ein junger Russe, der sich neulich in Baden-Baden befand, hatte sich darauf verstürzt, an der dortigen Spielbank 100,000 Franken zu gewinnen. Er suchte seinen Zweck durch ein wagehalsiges Spiel zu erreichen. Schon hatte er die Spielbank einmal gesprengt und 90,000 Fr. erobert, als Fortuna ihm plötzlich den Rücken wandte und er ausgebeutelt mit einem Verlust von 40,000 Fr. von dannen ziehen mußte.

Um das Vergnügen des Scheibenschießens durch rasch auf einander folgende Schüsse zu erhöhen, hat man im Schießhaus zu Schoppsheim in Baden folgende Einrichtung getroffen. Es sind an den vier horizontalen Armen einer senkrechten sich um ihre Achse drehende Spindel vier Scheiben angebracht die sich bei Bewegung der Spindel hart an den zu beiden Seiten angebrachten Zielerhäuschen vorüber bewegen. Sobald der Schuß gefallen ist, dreht der eine Zieler, ohne seinen sichern Aufenthalt zu verlassen, sogleich die Scheibe zu sich heran, gibt dadurch eine neue Scheibe den Schützen preis, und signalisirt und operirt so bei allen folgenden Schüssen. Der gegenüber befindliche Zieler nagelt dann eben so schnell die Löcher in den sehr starken Scheiben zu. Endlich ist ein unter der Erde weglaufender Drath mit dem Nagel jeder Scheibe und einem Apparat in der Schützenstube so in Verbindung gebracht, daß eine kleine Kugel in letztere hinabfällt, sobald dieses von jedem Schützen ersehnte höchste Ziel erreicht ist. Der Erfinder dieser ganzen Vorrichtung ist der Posthalter Pflügner in Schoppsheim.

Napoleons Kriege, *pro* und *contra*, sollen 219,000,000 Pfund Pulver consumirt haben; wie viel Seelen? davon schweigt die Berechnung.

Ein junger vielseitig gebildeter Mann hat in

Berlin während seiner militairischen Laufbahn eine für das Kriegswesen zwar wichtige Erfindung gemacht, die er aber aus reiner Menschenliebe nicht weiter mittheilen will, weil solche eine zu zerstörende Wirkung hervorbringe. Derselbe besitzt nämlich ein Geheimniß, Geschosse mit Percussionszündern so anzuwenden, daß jene die furchtbarsten Zerstörungen anrichten, wovon sich Sachkenner durch mehre gemachte Versuche zur größten Ueberzeugung überzeugt haben. Nahe Gegenstände dürfen dabei gar nicht getroffen werden, indem sonst der Abfeuernde in Gefahr kommt sich selbst stark zu verletzen. Diese Erfindung soll noch zerstörender sein, als die von dem Capitain Warner in England neulich gemachte.

Kürzlich wurde angezeigt, daß in einer Garfücke in Paris Gehirn von Menschen für Kalbsgehirn verkauft werde. Die Sache wurde untersucht, und es fand sich, daß der Speisewirth das Hirn von einem Krankenwärter eines Hospitals kaufte, der es regelmäßig zum Zweck der Veräußerung der geöffneten Leichen entwendete.

### K i r c h e n . M a c h r i c h t e n .

In der Stadt-Parochie Wilsdruff sind vom 26. August bis 8. September 1844:

Getauft: Emilie Caroline, Mstr. Carl Heinrich Eduard Wahl's, Bürgers und Schneiders hier, Töchterl. — Ludwig Dskar, Herrn Carl Christian Lichtenauer's, ans. Bürgers und Kaufmanns hier, Söhnlein. —

Getrauet: Vacat.

Beerdigt: Mstr. Carl Heinrich Gühne, ans. Bürger und Maurer hier, alt: 47 Jahr, 10 Monate und 15 Tage, starb an Wassersucht. — Mstr. Gottlob Friedrich Kirst, ans. Bürger und Huf- und Waffenschmidt hier, alt: 62 Jahr, 4 Monate und 11 Tage, starb an Entkräftung. — Heinrich Hermann, Mstr. Carl Heinrich Rühle's, ans. Bürgers und Zimmermanns hier jüngstes Söhnl., alt: 10 Wochen, starb an Keuchhusten. — Marie Theresie, Christian Gottlieb Hegewald's, Kohlmeßers hier, Zwillingstochter, alt: 16 Wochen und 2 Tage, starb an Krämpfen. —

Vom 9. bis 15. September.

Getauft: Johann Gottlieb, Mstr. Johann Gottlieb Knöfel's, Bürgers und Schuhmachers hier, Söhnl. — Friedrich Hermann, Mstr. Friedrich Benjamin Leibnig's, Bürgers und Kürfoners, hier, Söhnl. — Christiana Friederike Aguste, Mstr. Adolph Heinrich Gefner's, ans. Bürgers und Schuhmachers hier, Töchterl. —

Getrauet: Vacat.

Beerdigt; Franz Otto, Mstr. Johann Gottfried Leibniz's, Bürgers und Schuhmachers hier, Söhnl., alt: 6 Monate und 12 Tage, starb an Zahnkrämpfen. —

Vom 16. bis 22. September.

Getauft: Ida Wilhelmine, Johann Gottfr. Hausbold's, Maurers und Einwohners hier, Töchterl. — Henriette Emilie, Mstr. Friedrich August Heeger's, ans. Bürgers und Böttchers hier, Töchterl. —

Getrauet: Vacat.

Beerdigt: Vacat.

### Kirchen-Nachrichten von Nossen.

Getauft: Des Herrn Steingutfabrikbesitzer Beyer in der St. vermühle Sohn, Friedrich Carl Otto. — Des Herrn Amtscopist Gleisberg in Nossen Tochter, Ida. —

Beerdigt: Des Sattlermeister Stein in Nossen Tochter, Anna Marie, 1 Jahr 6 Monate alt, starb am Scharlachfieber. — Der Wagnermstr. Langsch in Grune, 64 Jahr 6 Monate alt, starb an Abzehrung. — Des Zeugearbeiter Richter in Nossen Tochter, Anna Marie, 3 Jahr alt, starb am Scharlachfieber.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Vom K. H. Ministerium des Innern ist auch für das nächste Winterhalbjahr die Fortsetzung des Unterrichts in der im Jahre 1841 begründeten mechanischen Baugewerkschule zu Freiberg genehmigt, sowie neben dem für die Schüler des vorigen Semesters stattfindenden zweiten Coursus wiederum die Eröffnung eines ersten, und das Beginnen des Unterrichts in beiden Coursen auf den 1. November d. J. festgesetzt worden. Indem Solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird ist zu bemerken, daß Diejenigen, welche an diesem Unterrichte Theil nehmen und sich nach Befinden späterhin zur selbstständigen Ausübung ihres Gewerbes als Mühlenzeugarbeiter, Brunnen- und Röhrenmeister nach § 14 der Verordnung vom 14. Januar 1842 befähigt machen wollen, sich baldigst und längstens bis zum 25. October bei dem unterzeichneten Directorium anzumelden, Zeugnisse über die erfolgte Blatterimpfung, die Confirmation und das bisherige Wohlverhalten, sowie über völlige Ausbildung im Lesen, Schreiben und Rechnen beizubringen, oder sich einer Prüfung über

ihre Kenntnisse und der Resolution über ihre Aufnahme zu gewärtigen haben.

Freiberg, am 28. Juni 1844.

Der Director der mechanischen Baugewerkschule daselbst.

Amtshauptmann Reiche-Eisenstuck.

### Bekanntmachung.

Es soll die Anfuhr der Steine zur Unterhaltung der Chaussees im Kreisamtsbezirke Meißen pro an. 1845 auf nachbezeichneten Chaussee-Abtheilungen, als:

- A) bei der Leipzig-Meißner-Chaussee auf der 34. 35. und 36. Abtheilung,
- B) bei der Lommahsch-Döbelner-Chaussee auf der 1. 2. 3. 4. und 5. Abtheilung,
- C) bei der Nossen-Dschazer-Chaussee auf der 2. bis mit 8. Abtheilung,
- D) bei der Meißner-Wilsdruffer-Chaussee auf der 1. und 4. Abtheilung,
- E) bei der Wilsdruf-Nossener-Chaussee auf der 3 bis mit 7. Abtheilung,
- F) bei der Dresden-Meißner-Chaussee auf der 9. Abtheilung,
- G) bei der Meißen-Niederauer-Chaussee auf der 1. und 2. Abtheilung,
- H) bei der Riesa-Seerhausener-Chaussee auf der 1. und 2. Abtheilung

nächstkünftigen:

11. October 1844

von Vormittags 9 Uhr an

an Expeditions-Stelle des mit unterzeichneten Erb-Kentamtes unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen und mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten an den Mindestfordernden verdingen werden; was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Hain und Meißen, am 1. October 1844.

Königlich II. Amtshauptmannschaft des Dresdener Kreis-Directions-Bezirks und  
Königliches Erb-Kentamt.  
von Wolf, Darhe.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit Hoher Verordnung sollen vor dem unterzeichneten Forstamte nachbemerkte fisco-lische Jagden,

- 1) die volle Jagd auf den gesammten Fluren des Amtsdorfs Cunnersdorf,
- 2) die volle Jagd auf Kleffiger Flur,
- 3) die Hohe-Jagd auf den Fluren des Ritterguts und Dorfs Hirschfeld,
- 4) die Hohe- und Mitteljagd auf den Fluren des Dorfes Maune, Leutewiger Antheils, ingleichen auf den Fluren des Dorfs Kartha,
- 5) die Hohe-Jagd auf den Fluren der Dörfer Simselwitz und Pommlitz,

- 6) die Hohe-Jagd auf den Fluren des Dorfes Gohris,
  - 7) die Hohe- und Mitteljagd auf den Fluren des Dorfes Ostrau,
  - 8) die Hohe- und Mitteljagd auf den Fluren des Dorfes Lüttemitz,
  - 9) die volle Jagd auf den Fluren des Dorfes Riechberg,
  - 10) die Hohe-Jagd auf den Fluren des Rittergutes Tanneberg und des Dorfs Alt- und Neu-Tanneberg,
  - 11) die Hohe- und Mitteljagd auf den Fluren des Ritterguts und Dorfs Niederreinsberg, des Borwerks und Dorfs Drehfeld, der Dörfer Mohorn und Dittmannsdorf, soweit dem Gute Niederreinsberg auf den letztern innerhalb des Neukirchner Reviers die Niederjagd zusteht,
  - 12) die Hohe- und Mitteljagd auf den Fluren des Ritterguts und Dorfs Oberreinsberg, sowie des Dorfs Dittmannsdorf, soweit dem Rittergute Oberreinsberg auf dem letztern innerhalb des Neukirchner Reviers die Niederjagd zusteht,
  - 13) die Hohe- und Mitteljagd auf den Fluren des Ritterguts und Dorfs Kaußlich, des Borwerks Ottenbach, Borwerks und Gasthofs Ragenberg, Guts und Borwerks Gallschütz und Dorfs Zetta,
  - 14) die Hohe-Jagd auf den Fluren des Dorfs Wolkau und die Hohe und Mitteljagd auf den Fluren von Pinnewitz, Oberstößwitz, Kreisa und Schrebnitz, ingleichen auf den Fluren von Saulitz und des Ritterguts und Dorfs Ilkendorf,
  - 15) die Hohe- und Mitteljagd auf den Fluren von Mögen und Mertitz, die Hohe-Jagd auf den Fluren des Rittergutes und Dorfs Schleinitz, des Dorfs Krögis, soweit solches zum Gute Schleinitz gehört, des Dorfs Leuba, Proda, Verba, Buchnitz, Bauda, Glaucha, Pinnewitz, Neckanitz, Mauna, Schleinitzer Antheils, und auf den Fluren des Ritterguts Pehschwitz, des Dorfs Eulitz mit Kehergasse, Schleinitzer Antheils, des Dorfs Krepfa, Kurschütz und Parbitz,
  - 16) die volle Jagd auf den Fluren des Dorfs Neßlich,
  - 17) die volle Jagd auf der gesammten Flur des Dorfs Theeschütz, und endlich
  - 18) die volle Jagd auf dem zweiten Theile der Nobendorfer Flur, soweit solche zeither der Gutsbesitzer Köhler daselbst in Pacht gehabt hat,
- und zwar die Jagden sub 6, 7, 8 und 9 an den Meistbietenden von Egidy 1844 an erblich überlassen, die Jagden sub 1, 2, 3, 4 und 5 von eben dieser Zeit an dem Meistbietenden entweder erblich überlassen oder auf 12 Jahre von Egidy 1844 bis dahin 1856 verpachtet, ferner die Jagden sub

10, 11, 12, 13, 14, 15 und 16 auf 12 Jahre, von Egidy 1844 bis dahin 1856, demnächst die Jagd sub 17 auf 12 Jahre, von Egidy 1845 bis dahin 1857 und endlich die Jagd sub 18 auf 6 Jahre, von Egidy 1844 bis dahin 1850 meistbietend, jedoch resp. mit Vorbehalt Hoher Genehmigung verpachtet werden.

Hierzu ist nun

der 8. October d. J.

terminlich angesetzt worden, und werden Forstamtswegen diejenigen welche auf diese Jagden zu bieten beabsichtigen, aufgefordert, gedachten Tages früh um 9 Uhr an Commissionsstelle des Justizamts Rossen in Person zu erscheinen, zu den einzelnen Jagden sich anzumelden und dann der Licitation derselben sich zu versehen.

Rossen, am 18. September 1844.

Das Königliche Forst-Amt daselbst.  
von Helldorff. Canzler. Beyer.

## Bekanntmachung.

Künftigen

28. October 1844

und nach Befinden den darauf folgenden Tag, sollen in hiesiger Amtscommissionsstube von früh 8 Uhr an eine große Parthie Posamentirerwaaren an Bändern, Schnuren und dergleichen, sowie einige Klempnerwaaren, mehrere Sensen, eine Parthie Beßsteine und andere Geräthschaften und Effecten gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden und hängt ein Verzeichniß der zu verauctionirenden Sachen an hiesiger Amtsstelle aus. Solches wird zu Jedermanns Nachachtung hierdurch bekannt gemacht.

Königlich Sächsisches Justiz-Amt Rossen, am 27. August 1844.

Canzler.

## Auction.

Auf

den siebenten October d. J.

Vormittags von 9 Uhr an

sollen im Müller'schen Gute zu Stroischen bei Meissen 73 Stück Schafe, 39 Gänse, ein Schäferhund, ein Schnittochse, ein Läufer, verschiedenes Haus- und Landwirthschaftsgeräthe darunter ein neuer unbeschlagener Wagen allerlei Stubenmöbels, Zinngeräthe, Wäsche, Betten, Kleider, Schirrholz, eine Parthie diesjähriger Hanf und Flachs in Gebunden, gegen sofortige baare Bezahlung verauctionirt werden. Ein Verzeichniß der zu versteigernden Effecten ist den am Orte und im Jahna'schen Freihofe zu Meissen angeschlagenen Bekanntmachungen beigefügt, übrigens noch solches beim Gerichte einzusehen.

Meissen, am 14. September 1844.

von Endesches Gericht zur Jahna.

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 9. October Vormittags 10 Uhr soll nachbenanntes Communland an Rathhausstelle anderweit auf sechs Jahr verpachtet werden:

- a) die Bürgermeisterflecke in fünf Parzellen,
- b) die beiden Spitzen ober- und unterhalb des kleinen Viehwegs,
- c) der Grassleck an Nr. 88 des großen Viehwegs.

Die näheren Bedingungen werden bei der Verpachtung bekannt gemacht.

Wilsdruf, den 1. October 1844.

Der Rath daselbst.

## Bekanntmachung.

Der Eigenthümer einer am 16. I. M. im Gasthofs zum Löwen in Wilsdruf aufgefundenen schwarzen fast neuen Tuchmütze mit Lederschirm wird Gerichtswegen hierdurch aufgefordert, sich unter Beibringung genügender Legitimation über seine Person und seinen Verlust binnen 6 Wochen hier zu melden, widrigenfalls mit der Mütze den Gesetzen gemäß verfahren werden wird.

Gericht Wilsdruf, den 30. September 1844.

Hennig, Ger.-Dir.

## Bekanntmachung.

Zu einem

### Abendconcert,

den 9. October 1844 7 Uhr

auf hiesigem Rathhause wird ergebenst mit dem Bemerkten eingeladen, daß dasselbe mit Unterstützung fremder vorzüglicher Musiker und zum Besten der hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalt aufgeführt werden soll.

Entree 2½ Ngr. à Person, ohne der Mildthätigkeit irgend Schranken zu setzen.

Wilsdruf, den 2. October 1844.

Das Directorium der Kleinkinder-Bewahranstalt.

## Neue und gebrauchte Flügel und Fortepianos.

Das Pianoforte-Magazin von Heyne in Leipzig, Peterstraße Nr. 13/80, empfiehlt eine große Anzahl neuer Flügel und Piano's von ausgezeichnetem gutem Tone und höchst solider und geschmackvoller Bauart, so auch gebrauchte dergl. und verspricht bei angenehmen Bedingungen reelle Bedienung.

## Holzversteigerung.

Auf den 12. October dieses Jahres Vormit-

tags 9 Uhr, sollen in dem Pfaarholze zu Taubenheim einige 20 Klaftern eichenen Scheitholz, wie auch ganze eichene Stöcke, auch Klöße, von 21 bis 30 Zoll Stärke und 8 bis 12 Ellen Länge gegen gleich baare Bezahlung im 14-Thalerfuß öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

## Zu Verkaufen

sind mehre Rittergüter und Landgüter, Mühlengrundstücke, Gasthöfe, Schank- und Speisewirtschaften sowie auch große und kleine Wirtschaften. Auch Heirathsangelegenheiten sind in verschiedener Beliebung zu erfahren durch portofreie Anfragen bei dem Beauftragten

Friedrich Traugott Hänsel  
in Leuben bei Lommatzsch.

## Gustav Moritz Brunow

erlaubt sich hierdurch, einem hiesigen als auswärtigen geehrten Publicum die ergebene Anzeige zu machen, wie er sich in hiesiger Stadt als Mauermeister etablirt, und glaubt sich schmeicheln zu können den ihn Beehrenden in obiger Hinsicht in vollem Grade Gnüge zu leisten.

Wilsdruf, im September 1844.

## Altes Gußeisen

à Centner 1 Thaler kauft

J. A. Trömel  
in Wilsdruf.

## Spiritus

halten fortwährend Lager und empfehlen zu möglichst billigen Preisen

M. Frenzel & Comp,  
in Dresden.

## Särge in Borrath.

Eine Auswahl von Särgen, gegen 40 Stück, ist zu den billigsten Preisen bei Unterzeichnetem fortwährend zu haben, als: ein großer achtkantiger mit Bärenklauen und gut lackirt 4 Thaler, einer mit Sechleiten und Füßen 3 Thlr., ein ordinärer 2 Thlr. bis herab zum kleinsten Kindersarg 12 Ngr. Auch sind zu haben eichene und kieferne gefehrte Säрге mit und ohne Handhaben, sowie in Sinnverzierungen mit den schönsten Mustern.

Johann Gottlieb Brendel,  
Tischler in Wilsdruf, wohnhaft auf der  
Zellaischen Gasse Nr. 216 im  
Seitengebäude.

## Gute Pflaumen

sind bei Unterzeichneten das Viertel zu 10 Gr.  
auf dem Stadtgut zu Heinsberg zu haben.  
Carl August Steinhausen.

## Bekanntmachung.

In meine Collection 26. Königl. Sächs. Land-  
deslotterie 5 Classe sind am 1. und 2. Ziehungs-  
tag nachbenannte Gewinne gefallen:

Nr. 10067 à 200 Thlr.

Nr. 9030 à 100 Thlr.

Nr. 10511 à 100 Thlr.

50-Thaler-Gewinne erhielten: Nr. 9018, 32,  
38, 46, 69, 82; 10093; 23325, 30, 34, 43,  
50, 65; 31993.

Wilsdruf, den 2. October 1844.

F. A. Starke, Untercollecteur.

## Gesucht.

Gesucht wird zum sofortigem Antritt ein Dienst-  
mädchen, die im Kochen nicht ganz unerfahren,  
womöglich von auswärts, es werden jedoch nur  
solche berücksichtigt, die ganz gute Empfehlungen  
beibringen können, ein Nährers bei

F. A. Trömel  
in Wilsdruf.

## Wohnungsveränderung.

Allen meinen geehrten Geschäftsfreunden mache  
ich hierdurch bekannt, daß ich mein bisheriges Lo-  
gis verändert habe und von jetzt an am Markt  
beim Herrn Schuhmachermeister Andree wohne.

Johann Franz Müller,  
Herrenschneidermeister in Wilsdruf.

## Einladung zum Erndefest,

wobei auch Kuchen zu haben ist, ergeht ganz er-  
gebenst von

E. A. Leuschner in Altweisig.

## Dank.

Allen denjenigen werthen Personen, Verwand-  
ten und Freunden, besonders aber den geehrten  
Mitgliedern des Amtes und der Landschaft Grüllens-  
burg, welche unserm verstorbenen Pflegevater die  
Liebe und Achtung durch die Begleitung zu seiner  
Ruhestätte bewiesen haben und denen wir persön-

lich nicht haben danken können, bringen wir un-  
seren innigsten herzlichsten Dank dafür dar.

Hintergersdorf, den 24. Septbr. 1844.

Johanna Christiana Büttnerin.  
Friedrich Gotthelf Töpfer.

## Anfrage.

Aus was für Gründen ist es dem Häusler nicht  
erlaubt seine Gänse, wenn er einen Hirten dazu  
stellt, in die Bach zu treiben, da doch mehrere gro-  
ße Heerden haben, welche, wenn sie ausgetrieben  
werden, doch auch auf das Commungebiete kom-  
men und die Bach zum Saufen und Baden be-  
nutzen? Um Auskunft in diesem Blatte bittet,

ein Häusler,

der Gänse hat und an der

Bach wohnt.

Wilsdruf, den 30. September 1844.

In der Buchhandlung von C. E. Klinkicht  
und Sohn ist zu haben:

## Die Schnellseifensiederei.

Nachricht über die patentirte, neuer-  
fundene Art, jede Gattung Seife  
fast augenblicklich mit großer Er-  
sparung an Zeit und Feuerung, so  
wie ohne Lauge, Kalk, Kochsalz  
zu bedürfen, zu fertigen, wodurch  
die Fabrikation auch für Haushal-  
tungen überaus einfach, wohlfeil  
und leicht ausführbar wird.

Preis 5 Ngr.

## Getreide-Preise in Rossen.

Am 24. Septbr.

	4 Thlr.	— Ngr.	— Pf. bis	— Thlr.	— Ngr.	— Pf.
Weizen,	2	10	—	—	—	—
Korn,	2	—	—	—	—	—
Gerste,	1	12	5	—	—	—
Hafer,	2	10	5	—	—	—

## Getreide-Preise in Meissen.

Am 21. Septbr.

	4 Thlr.	5 Ngr.	— Pf. bis	— Thlr.	— Ngr.	— Pf.
Weizen,	2	20	—	3	—	—
Korn,	2	5	—	—	—	—
Gerste,	1	7	—	1	13	—
Hafer,	—	—	—	—	—	—